

EVOLUTION OF AN ARTIST



DIE GEIGERIN HILARY HAHN IM PORTRAIT

Dokumentation 75'

Ein Film von Benedict Mirow (Regie) & Dorothee Binding (Autorin)

„Das war's! Bis zum nächsten Mal!“ Hilary Hahn winkt strahlend, die Kamera weicht zurück und die Musikerin schließt die Glastür zu ihrem Solistenzimmer. Nur um einen kurzen Moment später ihre Nase an der Scheibe plattzudrücken und Grimassen schneidend hinter der Tür zu verschwinden, als würde sich der Boden unter ihr auftun.



Hilary Hahn ist ohne Zweifel eine der erfolgreichsten Geigerinnen unserer Zeit. Zahlreiche preisgekrönte CD-Aufnahmen und Konzerte mit den bedeutendsten Dirigenten und Orchestern weltweit machen sie mit ihren 35 Jahren zu einer Künstlerin, die scheinbar alles erreicht hat. Das Publikum strömt in ihre stets ausverkauften Konzerte, die Musikkollegen schätzen und respektieren sie. Ob der verstorbene Sir Colin Davis, ihr musikalischer Freund und Partner Paavo Järvi, Kent Nagano oder Gustavo Dudamel – sie alle waren und sind voll des Lobes und der Bewunderung: Hilary Hahns Virtuosität ist einzigartig, ihr Perfektionismus legendär. Und doch überschreitet sie immer wieder und mit voller Hingabe die Grenzen der klassischen Musik, um für sich selbst und ihre Musik neue Impulse und Herausforderungen zu finden.

Dabei bringt sie sich auch in Grenzsituation jenseits des klassischen Mainstreams. Ob als Background-Geigerin bei Konzerten eines befreundeten Singer-Songwriters oder gemeinsam mit dem deutschen



Prepared-Piano-Künstler Volker Bertelmann alias Hauschka – in der Auseinandersetzung mit dem Neuen, dem ihr Fremden fühlt sich Hilary Hahn wohl, findet sie Kraft und Inspiration für die Herausforderungen des klassischen Musikbetriebes. Dabei ist sie sich nicht zu schade, die zweite Geige zu spielen und lässt sich von den befreundeten Musikern inspirieren und leiten. Nötig hat das die knapp 35jährige Künstlerin nicht: Mit Konzerten rund um den ganzen Globus und Maßstäbe setzend CD-Aufnahmen hat sie sich fest im Konzertgeschehen der Klassikwelt etabliert.

Und doch: Verschreckt sie nicht ihr „klassisches“ Publikum? Wie verträgt sich ihr eigener Anspruch mit den Gewohnheiten und Erwartungen des internationalen Konzertbetriebes?

Wer wie sie schon im Alter von 12 Jahren eine internationale Karriere begonnen hat, weiß wohl, dass inneres „Stehenbleiben“ für einen Menschen und erst Recht für einen Künstler den kreativen Tod bedeuten kann. Dass das für sie auch heißt, Verantwortung zu übernehmen, zeigt sie in einem ihrer aktuelleren großen Projekte: ENCORES. Hier hat sie 26 Komponisten aus der ganzen Welt beauftragt, ihr Zugabenstücke zu schreiben. Den 27. Komponisten hat sie per Youtube-Video gesucht – und auf Hawaii gefunden. Es ist alles dabei, von esoterischer Filmmusik über eigentlich unspielbare Partituren bis hin zu Folk-ähnlichen Fidel-Stücken.

Neue Musik einer sich ständig neu erfindenden Künstlerin für ein neues Publikum.

Der Film begleitet Hilary Hahn auf diesem Weg. Seit 2003 haben wir sie zum Teil mehrmals jährlich getroffen, mit ihr auf und hinter den Bühnen gedreht und zahlreiche Interviews geführt, situativ und gesetzt. So entstand das intime Bild einer Künstlerin, die mit sich und ihrer Musik ringt, und doch nie ihre eigene Entwicklung aus den Augen verliert. Im Sommer 2018 findet diese Langzeitbegleitung ihren vorläufigen Abschluss mit einem Dreh bei einem Festival in den USA, das Freunde und Wegbegleiter von Hilary Hahn ins Leben gerufen haben. Die Teilnahme am Festival ist für die Künstlerin der erste Auftritt nach ihrer zweiten Babypause und Ausdruck für eine Lebenseinstellung, nach der Musizieren nicht nur Verantwortung gegenüber der Musik und den Kollegen, sondern vor allem eines ist: Freude!

Diese Freude an der Musik und in der Arbeit mit den musikalischen Freunden erleben wir im Lauf der Jahre von 2003 bis heute, aber auch und besonders in den verbindenden Elementen, die im Sommer 2018 entstehen sollen. Die Stimmung ist gelöst, die lockeren Szenen bei dem lebendigen Festival an der Ostküste bilden einen wunderbaren Gegensatz und Rahmen für die weltweit und vor allem in Bayern gefilmten Konzertauftritte der letzten Jahre.



Es ist uns gelungen, in der gemeinsamen Arbeit ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, das es uns und ihr erlaubt, eben jene Albernheiten aufzunehmen, die ein ernsthafter und reflektierender Mensch wie Hilary braucht, um tagtäglich die Balance zwischen den eigenen Ansprüchen, den Erwartungen des Publikums, aber auch den Bedürfnissen ihrer Familie zu finden und zu halten.

FILMELEMENTE (AUSWAHL)

1995 – München

Hilary Hahn spielt mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Lorin Maazel das Konzert für Violine und Orchester Ludwig van Beethoven.

2003 - London, Abbey Road Studios

Sir Colin Davis und Hilary Hahn spielen „The Lark Ascending“ von Ralph Vaughan Williams mit dem London Symphony Orchestra in den berühmten Abbey Road Studios ein, Sir Colin Davis spricht über die junge Geigerin.

2005 – München

Hilary Hahn und Nathalie Zhu, bei deren Festival sie 2018 in Rhode Island auftritt, spielen Mozart in der Philharmonie

2007 – New York

Hilary Hahn schlendert durch die Straßen von New York und besorgt noch einen Kuchen. Heute Abend wird sie sich mit Josh Ritter treffen, einem befreundeten Singer-Songwriter, mit dem sie schon einmal auf der Bühne stand. In einem kleinen Probenkeller in Brooklyn proben sie das Zusammenspiel – und finden über die Interpretationen des Earl King zu einem spannenden Zusammenspiel.

Bei einer gemeinsamen Fragenstunde in der Western Music Academy stellen sich beide Künstler den Fragen der jungen Musiker und antworten aus ihren unterschiedlichen Erfahrungswelten.

Die Sequenz endet mit einem Konzert auf der Open Air Bühne im Central Park, New York, bei dem Hilary Hahn als Special Guest auftritt. Interview mit Josh Ritter & Hilary Hahn.

2007 – Bayern, Polling

Ein verrutschter Stimmstock, ein umgekippter Steg – Stress im Alltag eines jeden Streichinstrumentenbesitzers. Aber Hilary Hahn überlässt nichts dem Zufall – ihre Idee: ein zweites Instrument, das auf den Millimeter genau nach den Maßen ihrer „alten Dame“, einer Vuillaume, Baujahr 1864, gebaut werden soll. Alles muss bis ins kleinste Detail stimmen, Gewicht, Proportionen; ein Notinstrument, das immer mit dabei sein soll. Ein ehrgeiziger Plan, aber nach Jahren des Suchens und Prüfens, nach Rückschlägen und neuen Entwürfen ist es endlich so weit: Hilary hält zum ersten Mal den fertigen Violin-Klon in der Werkstatt ihres Geigenbauers in der Hand – wird er ihren großen Erwartungen und ihren hohen Ansprüchen gerecht? Wir begleiten Hilary bei ihrem Besuch bei den Geigenbauern im bayerischen Voralpenland.

2011 – Island

Im Tonstudio mit Hilary Hahn und Volker Bertelmann (Hauschka). Irgendwo da draußen schleudert der Grimsvötn gerade seine Aschewolke 5500 Meter hoch in die Atmosphäre, der Himmel verdunkelt sich, es stürmt heftig und ein paar fröhlicher Schneeflocken erinnern daran, dass wir uns nur knapp südlich des nördlichen Polarkreises befinden. Im Studio ist von dem Aufruhr der Elemente nichts zu spüren, die Luft ist klar, kühl und rein, das Licht hat selbst nachts noch scharfe Konturen, richtig dunkel wird es höchstens für ein paar Minuten. Es ist einer dieser magischen Orte, wo man ganz bei sich selbst sein kann und freien Raum für Kreativität findet; einer dieser Orte, wo Zeit und Raum keine Rolle spielen, der ideale Ort für Hilary Hahn, um musikalische Ideen zu entwickeln, neue Wege zu gehen und zu experimentieren. Im Studio steht ein präparierter Flügel: alte Kronkorken, Schrauben, Bälle, Glocken und Reißnägel hüpfen und schnarren, zischen und vibrieren auf den Saiten und sind Zeugnisse höchster Experimentierfreude und Sammelleidenschaft.

2011 – Liverpool

Hilary Hahn spielt mit dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra ein Konzert einer Freundin ein: „Fast Forward“ von Jennifer Higdon. Hilary auf den Leib geschrieben, für jeden anderen wahrscheinlich unspielbar. Die beiden kennen sich seit ihrer gemeinsamen Zeit im Curtis Institut in Philadelphia. Interview mit Jennifer Higdon, Vasily Petrenko & Hilary Hahn.

2012 – Berlin

Hilary Hahn spielt 27 Kompositionen ein, die sie selbst in Auftrag gegeben hat. Die Noten sind zum Teil kaum spielbar, anderes macht auf dem Notenpapier keinen Sinn. Hilary kämpft sich durch, trotz Frustration und Erschöpfung. Ihr Pianist Cory Smith lockert die Stimmung immer wieder auf. Er selbst kam völlig unerwartet zur Zusammenarbeit mit Hilary Hahn. Eine Freundin hatte ihn empfohlen, er sprang kurzfristig bei einem Konzert ein und wurde so ihr Recording Partner bei diesem Projekt. Interviews mit Cory Smith und Hilary Hahn.

2017 - Bad Kissingen

Das Eröffnungskonzert des Kissinger Sommers 2017, mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und Paavo Järvi. Hilary Hahn spielt das Konzert von Henri Vieuxtemps Nr. 4 in d-Moll. Ihre Virtuosität reißt das Publikum von den Stühlen. (Konzertmitschnitt mit zusätzlichen Szenen, auf der Bühne, aber auch Backstage). Ausführliches Interview mit Hilary Hahn und Paavo Järvi.

2018 – USA, Boston und Rhode Island

Hilary Hahn spielt bei einem Klassik-Festival in Rhode Island, macht Kammermusik mit Freunden und gibt Meisterkurse. Wir begleiten Hilary nah und persönlich, die lebendigen, schnell und locker erzählten Bilder bilden die Überleitungen zu und zwischen den einzelnen Episoden.

FILMTEAM

Dorothee Binding und Benedict Mirow konnten in den letzten Jahren erfolgreich Dokumentationen mit Top-Musikern der internationalen Klassik-Szene realisieren. Darunter Künstler wie Lang Lang, Hilary Hahn, Mischa Masiky, Placido Domingo und Daniel Müller-Schott (Koproduktion mit BR/Arte). Die Produktion „Theresienstadt – Musik als Zuflucht“ mit Daniel Hope und Anne Sofie von Otter wurde mit dem ICMA 2014 Best Documentary, der Diapason d’Or de l’année 2014 und weiteren internationalen Preisen ausgezeichnet.

Der Konzertmitschnitt „Lang Lang – Live at Carnegie Hall“, ebenfalls eine Koproduktion mit dem Bayerischen Fernsehen, wurde 2003 mit dem ersten KLASSIK ECHO für DVD ausgezeichnet.